



Botschaftsassistent Alain Gassay erläutert einige der Gemälde – hier solche mit Marktszenen.

FOTO: NIEMANN

Farbenprächtige Ausstellung

KUNST „Eine Brücke nach Afrika“ zeigt Alltag der Kongolesen

VON WOLFGANG A. NIEMANN

CAROLINENSIEL – Berlin – Dresden – Carolinensiel, so lauten die Stationen der Kunstausstellung „Eine Brücke nach Afrika“ mit Gemälden aus der Republik Kongo. Darauf verwies Kurdirektorin Martina Baden bei der Eröffnung in den Räumen des Kurzentrums „Cliner Quelle“ vor zahlreichen Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie vielen Kunstinteressierten.

Ermöglicht habe die hochrangige Kunstschau mit Werken aus der Kunstakademie und Malschule „Poto Poto“ in Brazzaville die Botschaft des westafrikanischen Landes sowie das Land Niedersachsen, nachdem Honorarkonsul Ralf Seßelberg den Kontakt geknüpft hatte.

So war nun auch Landtagspräsident Hermann Dinkla der erste Redner und er zeigte

sich beeindruckt von den 41 ausdrucksvollen und durchweg farbstarken Gemälden. „Kunst braucht keine Dolmetscher“, betonte er, „um Brücken über Grenzen und Kontinente zu schlagen.“

Professor Dr. Johanna Wanka, Landesministerin für Kultur und Wissenschaft, ging auf die Herkunft der Kunstwerke aus dem fernen Land ein, das fast so groß wie Deutschland ist bei einer Bevölkerung von nur vier Millionen Menschen.

Der französische Künstler Pierre Lods habe die längst international renommierte Kunstschule 1952 gegründet und sie bewusst und ausschließlich der afrikanischen Kunst gewidmet. Gegenwärtig unterrichten dort 15 Künstler gut 30 Schüler in einer echten Genremalerei mit mancher für Europäer ungewohnten Symbolik.

Konsul Alphonse Taty, der für den erkrankten Botschafter Henri Dimi seinen Dank überbrachte, zeigte sich bewegt über die große Publikumsresonanz. Die Kunstwerke zeigten „den Alltag der Kongolesen“, wobei er freundlich darauf hinwies, dass seine Republik Kongo bitte nicht mit dem ehemaligen Zaire südlich des Kongo-Flusses zu verwechseln sei.

Noch bevor die afrikanischen Gäste nach vielen Gesprächen und einem afrikanisch geprägten Imbiss wieder abreisten, konnten sie sich bereits über den großen Verkaufserfolg freuen, denn noch am Eröffnungstag wurden gleich an sieben der Werke rote Punkte angebracht. Die ebenso farbenprächtige wie hochkarätige Ausstellung ist nun noch bis zum 24. September täglich von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen.